

# Operation geglückt

Studie sagt: **Neues Könizer Ortszentrum** kommt in der Bevölkerung an – mit Abstrichen

RENZO RUF

Die Skeptiker sind verstummt. Das neue Könizer Ortszentrum gefällt nun fast allen. Rund 70 bis 90 Prozent der Bevölkerung sagen, sie seien «generell zufrieden» mit dem Areal rund um den Bläuackerplatz. So lautet das Resultat einer gross angelegten Studie des Büros Interface, eines Berner Instituts für Politikstudien, die gestern publik wurde. Im Auftrag von Gemeinde und Kanton haben die Forscher im vorigen Jahr untersucht, ob und wie die Transformation des Geländes beim Bahnhof Köniz – einst: Werkhof-Areal, heute: Einkaufsort – für gut befunden wird.

## «Einkaufssituation verbessert»

Das Ergebnis ist für die Auftraggeber schmeichelhaft. Auffallend ist:

- Die Zahl der Dienstleistungsbetriebe im Zentrum hat von 134 (2001) auf 143 (2005) zugenommen. Über ein Viertel dieser Betriebe öffneten ihre Türen in den vergangenen vier Jahren – darunter viele Restaurants.
- Das Einkaufsverhalten hat sich verändert. Fast 90 Prozent der zweimal befragten Bevölkerung (Stichproben: 390 und 574 Menschen) finden, dass sich die «Einkaufssituation insgesamt verbessert hat». Hervorgehoben wird insbesondere das grössere Warenangebot. Die Hälfte der Bevölkerung gab in den Umfragen an, nun für den Einkauf von Lebensmitteln ins Könizer Zentrum zu gehen – früher waren rund 40 Prozent. Die Konsumenten geben nach eigenen Angaben auch mehr Geld beim Bläuacker aus.
- Der Platz wird aber nicht nur als kommerzielles Zentrum geschätzt – sondern auch als neuer Treffpunkt. Rund ein Viertel aller Be-

fragten sagten, sie hielten sich im neuen Ortszentrum häufiger auf. Somit ist der einst unwirtliche Ort deutlich belebter.

## «Dominanz des Zentrums»

Die Verfasser der Studie halten ihre Finger aber auch auf die wunden Punkte. Sie bemängeln insbesondere drei Entwicklungen:

- Das Zentrum hat auf Kosten der Randgebiete dazugewonnen, sei es im städtischen Teil der Gemeinde Köniz oder auf dem Land: Die Gewerbler klagen über ungleich lange Spiesse. Diese «Dominanz des Zentrums», auf die der Bericht ausführlich eingeht, ist auch dem Könizer Gemeinderat aufgefallen. Er werde «ein wachsames Auge» auf diese Entwicklung haben, heisst es in einer Medienmitteilung. Allerdings sind den Politikern

in diesem Bereich weitgehend die Hände gebunden. «Wir können einzig Gespräche mit möglichen Interessenten führen», sagt Planungsvorsteherin Katrin Sedlmayer (sp). Bestes Beispiel: die Verhandlungen, die Gemeindepräsident Luc Mentha (sp) seit Monaten über die Nutzung der einstigen Migros am Neuhausplatz führt.

- Nach Geschäftsschluss ist das Ortszentrum leer. Weil der Aufschwung dermassen stark mit den kommerziellen Dienstleistungen im Zusammenhang steht, hats am Abend und am Sonntag viel Platz auf dem neuen Platz. Der Gemeinderat habe auch diese Entwicklung erkannt, sagt Sedlmayer. Demnächst stehe ein Gespräch mit der Migros an, in dem über die «nicht-kommerzielle Belebung» des Platzes gesprochen werden solle. Der

Grossverteiler ist Besitzer der einen Platzhälfte.

- Und natürlich gibt es immer noch ästhetische Bedenken gegen die Platzgestaltung. Für viele Befragte fehlen die Pflanzen.

## Fussgänger: Noch eine Umfrage

Die ebenfalls umstrittene Frage der (fehlenden) Fussgängerstreifen im Ortszentrum wurde in der Studie übrigens auch behandelt. Der Gemeinderat misst den eher schlechten Resultaten der Befragung aber weniger grosses Gewicht zu, da zum Zeitpunkt der Befragung im vorigen Jahr die Emotionen über die Streichung der Fussgängerstreifen hochgingen. Im kommenden Sommer soll deshalb noch einmal eine Befragung stattfinden. Erst diese werde ein «gesichertes Bild liefern».



Rund um den **Bläuackerplatz** in Köniz wird vor allem eingekauft.

ARCHIV: ADRIAN MOSER